

**Informationsblatt zu den Vorgaben für Projekte mit Tieren
beim Wettbewerb Jugend forscht/Schüler experimentieren**

Teilnahmebedingungen: Vorgaben für Projekte mit Tieren

Aufgrund der besonderen Für- und Vorsorgepflicht gegenüber den verhältnismäßig jungen Teilnehmenden (insbesondere in der Sparte Schüler experimentieren) und dem Umstand, dass die Teilnehmenden keine Erfahrung mit dem experimentellen Einsatz von Tieren haben, gelten für Jugend forscht Projekte mit Tieren Vorgaben, die über entsprechende Gesetze und Verordnungen hinausgehen.

Zum Wettbewerb können nur Projekte zugelassen werden, die nicht gegen die in Deutschland geltenden Gesetze und Verordnungen zum Tier-, Natur- und Artenschutz (auch für Wirbellose) verstoßen.

Bei Jugend forscht Projekten mit Tieren muss die Teilnehmerin oder der Teilnehmer – in der Regel gemeinsam mit einer Biologie-Fachkraft bzw. Fachkraft einer Forschungseinrichtung als Projektbetreuerin oder Projektbetreuer – über die methodische Sinnhaftigkeit der Projektidee wie auch über die Rücksichtnahme auf Tiere als empfindungs- und leidensfähige Individuen tiefergehend reflektieren und die Ergebnisse schriftlich im Formblatt für Projekte mit Tieren beim Wettbewerb Jugend forscht/Schüler experimentieren darlegen. Dabei gilt der Grundsatz, dass die Anwendung tierfreier Alternativen ausgiebig zu recherchieren, zu prüfen und stets zu bevorzugen ist.

Für Jugend forscht Projekte dürfen grundsätzlich keine Eingriffe und Behandlungen vorgenommen werden, die mit Schmerzen, Leiden oder Schäden für Tiere verbunden sein können. Es dürfen auch keine Tiere für Versuchszwecke getötet werden. Dies gilt sowohl für Wirbeltiere als auch grundsätzlich für wirbellose Tiere. Ausnahmsweise dürfen Projekte mit wirbellosen Tieren (außer Kopffüßer und Zehnfüßkrebse), die mit Schmerzen, Leiden, Schäden oder Tötung verbunden sein können und für die es nachweislich keine tierfreien Alternativen gibt, nur dann am Wettbewerb teilnehmen, wenn sie ausschließlich an Forschungseinrichtungen mit entsprechender Fachexpertise betreut und erarbeitet werden.

Die Nutzung von toten Tieren und Tiergeweben für Jugend forscht Projekte, die beispielsweise in einer Forschungseinrichtung zunächst für andere Zwecke verwertet wurden, aus Schlachtabfällen oder von auf natürlichem Weg gestorbenen Tieren stammen, ist für Jugend forscht Projekte grundsätzlich möglich.

Zulässigkeit von Projekten mit Tieren und erforderliche Angaben

Teilnehmende und Projektbetreuende orientieren sich bei der Selbsteinschätzung der Zulässigkeit ihres geplanten Projektes bitte an der Entscheidungshilfe auf unserer Jugend forscht Webseite. Je nach Projektvorhaben ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die Art der Betreuung sowie den Umfang der auszufüllenden Angaben. Die Entscheidungshilfe leitet zum erforderlichen Formblatt (A, B oder C), welches die notwendigen Angaben abfragt.

Für jedes Projekt mit Tieren oder Tiergewebe muss das entsprechende Formblatt ausgefüllt und unterschrieben werden. Dieses Formblatt wird von den Teilnehmenden **bis zum 5. Dezember** in der Jugend forscht Wettbewerbsverwaltung unter <https://wv.jugend-forscht.de> hochgeladen.

Über die Zulassung entscheidet die zuständige Wettbewerbsleitung.

Jungforscherinnen und Jungforscher, die Unterstützung benötigen oder Fragen zu den Vorgaben für Projekte mit Tieren haben, wenden sich an die Wettbewerbsleitung in ihrer Region.

Übersicht der Formblätter

- **Formblatt A** | Bei reinen Beobachtungsstudien, der routinemäßigen Versorgung und Pflege von Nutz- und Haustieren oder bei Arbeiten mit bereits toten Tieren oder Tiergewebe
 - Allgemeine Angaben: Tierart, Anzahl Tiere, Beschreibung des Projektvorhabens u. a.
 - Unterschrift der Teilnehmerin oder des Teilnehmers (bei Gruppen: der Gruppensprecherin oder des Gruppensprechers) und der Projektbetreuerin oder des Projektbetreuers
- **Formblatt B** | Bei Eingriffen am Tier oder in seine Umgebung ohne schädigende Auswirkung auf das Tier
 - Allgemeine Angaben: Tierart, Anzahl der Tiere, Beschreibung des Projektvorhabens u. a.
 - Ergebnisse der Recherche zu tierfreier Alternative, Reflexion inwieweit dieses Projektvorhaben und die Methodik mit einem Tier notwendig und sinnvoll ist
 - Unterschrift der Teilnehmerin oder des Teilnehmers (bei Gruppen: der Gruppensprecherin oder des Gruppensprechers) und der Biologie-Fachkraft
- **Formblatt C** | Bei Eingriffen am Tier oder in seine Umgebung mit schädigender Auswirkung auf das wirbellose Tier
 - Allgemeine Angaben: Tierart, Anzahl der Tiere u. a.
 - Ergebnisse der Recherche zu tierfreier Alternative, Reflexion inwieweit dieses Projektvorhaben und die Methodik mit einem Tier notwendig und sinnvoll ist
 - Detailliertere Beschreibung des Projektvorhabens inwiefern Leiden, Schäden oder Schmerzen für das wirbellose Tier entstehen sowie eine Erklärung zum Tierschutzgesetz
 - Unterschrift der Teilnehmerin oder des Teilnehmers (bei Gruppen: der Gruppensprecherin oder des Gruppensprechers) und der Biologie-Fachkraft einer Forschungseinrichtung, die auf die Arbeit mit wirbellosen Tieren spezialisiert ist